

Funktion – Zweck – Gebrauch: Wohnbauarchitektur am Bauhaus und im russischen Konstruktivismus in sozialhistorischen Kontexten

ANNA RIESE

Abstract

Konstruktivismus und Bauhaus – einen der wichtigsten Vergleichsaspekte für die beiden Bewegungen bildet ihre Bekennung zum Funktionalismus als ein kulturelles und ästhetisches Programm. Von dem Primat der Funktion ausgehend, sahen sie darin keinen Endzweck, sondern die Möglichkeit des Aufbaus einer neuen, besseren gesellschaftlichen Zukunft. Die Zukunftsvorstellungen der Architekten waren jedoch durch sozialpolitische und ideologische Situationen ihrer Länder prädeterminiert und die darin implementierten Unterschiede bedingten auch die Differenzen, die hinter der Gemeinsamkeit der primären Zielsetzung der Architekten – die Gestaltung von Lebensvorgängen einer Vielzahl von Menschen – aufkamen. Dieser Beitrag zielt auf die Verdeutlichung des Funktionalismus als ein methodisches Mittel der Realisierung eines bestimmten sozialen, politischen und ideologischen Sinnes in der doch narrativen künstlerischen Sprache der Architektur der beiden Bewegungen, wobei hier der Weg über die Herauskrystallisierung der Gemeinsamkeiten in den theoretischen Auffassungen zur Aufzeichnung der Differenzen anhand der exemplarischen Beispiele aus dem Wohnbaubereich führen wird.